

Speyer 1985, hgg. von Rainer ALBERT (Schriften der Numismatischen Gesellschaft Speyer 25, 1985).

²⁾ Bernd Ulrich HUCKER, Der Bamberger Dom im Münzbild. Geschichtsmünzen und numismatische Bildzeugnisse, in: Symbol – Objekt – Motiv. Der Bamberger Dom und seine Darstellungen in Malerei, Graphik und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Katalog zur Ausstellung (Schriften des Historischen Museums Bamberg 5, 1987) Nr. 190 und Abb. 157.

⁴⁾ Joachim MEINTZSCHEL, Historisches Museum Bamberg. Bildheft. Zusammengestellt im Auftrag der Stadt Bamberg (1971) Bl. 4r; es handelt sich bei dem im Juni 1958 gemachten Fund um etwa 2200 Exemplare Bamberger, Bayreuther und Nürnberger Siberpfennige von etwa 1240.

⁵⁾ Noch der Katalog der Städtischen Kunst- und Gemäldesammlung in Bamberg (1927) verzeichnet bloß drei Eisengußmedaillen (S. 52 Nr. 822 – 824).

Anne Bahrs

Vom Apfel, der Götter und des Paradieses Frucht

Eine Betrachtung

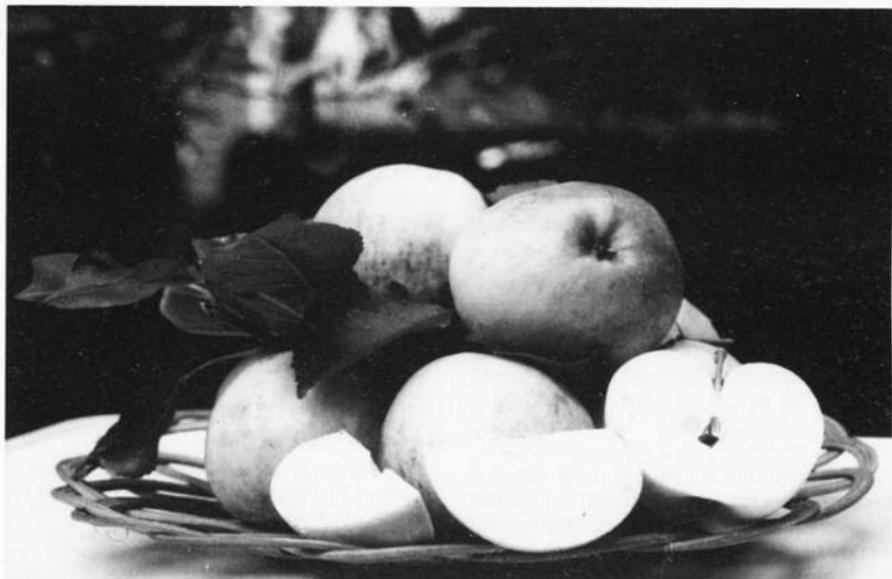


Foto: Anne Bahrs

Iduna bewachte die kostbaren Äpfel und teilte sie den Göttern zu, daß sie ihre Jugendkraft und Schönheit behielten. So berichtet die germanische Göttersage. Aber erst durch Veredlungserfolge im Mittelalter konnte der in Mythologie und Märchen so oft genannte Apfel in unserer Landschaft jene Größe und Schmackhaftigkeit haben,

die den Vergleich mit der nährenden, liebespendenden Mutterbrust zuläßt.

Ein winziges archäologisches Fundstück, mindestens 6000 Jahre alt, wird von der Württembergischen Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft als älteste bekannte Malus-Frucht gehütet. Holzig und sauer müssen die Äpfel der Frühzeit gewesen

sein. Das Paradies, aus dem Adam und Eva vertrieben wurden, weil sie, verführt, den Apfel vom Baum der Erkenntnis pflückten, hat über 2000 verschiedene Apfelsorten für uns Menschen hinterlassen, und schöne Legenden, auch dargestellt auf prächtigen Gemälden und Monumenten. Der Apfel als große Versuchung hat geniale Künstler animiert.

Mit der Frucht vom Hochzeitsbaum Heras, den die nicht zur Feier geladene Eris, Göttin der Zwietracht in der griechischen Mythologie, vom Geschenk pflückte und Paris vor die Füße rollte, mußte der göttliche Jüngling die Schönste der Göttinnen küren: Hera, Athene, Aphrodite? Er überreichte Aphrodite den Apfel, der hernach durch den Streit der Frauen über dieses Urteil zum berühmtesten Zankapfel wurde. Über die Halbgötter kam er auf die Welt, und immer noch sind seine Spuren zu erkennen.

Doch das hat mit dem Charakter der Menschen zu tun und so viel mit der begehrten Frucht wie der mit Edelsteinen besetzte und mit einem Kreuz bekrönte goldene Reichsapfel, Zeichen weltlicher Macht, der auf samtenen Kissen Königen und Kaisern vorangetragen wurde. Heute werden Machtkämpfe um den Apfelmarkt im Weltmarkt geführt.

Der Apfel, Symbol der Unsterblichkeit, Liebe, Macht? Sehr wohl. Aber die Wissenschaft hat uns andere Maßstäbe gelehrt.

In Dichterlaune nannte Hermann Löns den einen "Dummkopf", "*der Apfel schält*

und ißt sie nicht, beim Mädchen sitzt und küßt es nicht . . ." Vielleicht hat der große Naturkenner nicht gewußt, daß besonders die Apfelschalen als Ballaststoffe so günstig auf unsere Verdauung wirken. Der hohe Vitamingehalt der Äpfel macht die Lebensgeister munter, das Pektin wirkt sich günstig auf die Herzkranzgefäße aus, kann den Cholesterinspiegel des Blutes senken, und eine Apfeldiät ist auch Bluthochdruckpatienten dringend anzuraten. In einer Ärztezeitschrift las ich ein wirksames Rezept gegen den Alkoholkater: *Äpfel essen! Denn ihr Fruchtzuckergehalt vermindert den alkoholbedingten hohen Blutzuckerwert und den dadurch bedingten Gefäßkrampf im Gehirn, der Kopfschmerz bereitet.*

Apfelbrei schätzen wir als frühe Beigabe zur Säuglingsernährung. Knackige Äpfel sind eine gesunde Pausenkost für Schüler. Junge Frauen lieben sie zur Schlankheitskur, ältere Leute, weil sie so wohlschmeckend sind und keine Beißprobleme bereiten. Rotbäckige Äpfel sind eine beliebte Weihnachtsdekoration.

Die germanischen Götter konnten auch durch Apfelverzehr keine Unsterblichkeit erlangen. Aber ein Stück des Paradieses muß trotz Adam und Eva doch auf unserer Erde verblieben sein. Wer den Apfel schätzt, wird gern einstimmen in das Loblied auf ihn, das schöne Abschiedsgeschenk auch dieses Sommers.

Anne Bahrs, Pogwischrund 18a, D-2000 Hamburg 73

Von den Bundersfreunden

5 Jahre Frankenbund-Gruppe Bayreuth

Am 27. September wurde die Gruppe Bayreuth fünf Jahre "alt". Dies könnte "normalerweise" mit einem kurzen internen Vermerk abgetan werden. In diesem Falle sei jedoch der Weg der bis 1987 jüngsten Gruppe unserer Vereinigung (sie wurde mittlerweile von der noch jüngeren Gruppe Augsburg "abgelöst") in groben

Zügen aufgezeigt. Als Bundesfreundin *Cäcilie Weidig* am 1. Januar 1980 dem Frankenbund beitrug, schloß sie sich mangels einer eigenständigen Gruppe am Ort der Gruppe Bamberg an. Der Geschäftsfrau war es nicht oft möglich, an den Veranstaltungen in Bamberg teilzunehmen. Sie strebte daher eine *Frankenbundgruppe Bayreuth* an und am 27. September 1983 konnte mit Unterstützung des *Bfr. Porsch*